

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 1

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Stoffe wurde besonders unter den Verlags-Autoren Umschau gehalten. Bis heute liegen 27 Bändchen in einer lustigen Reihe vor. Wir nennen daraus: Cervantes Geschichte des Zigeunermädchens. Henri van de Velde; Amo; Bismarck: Vier Reden zur äußeren Politik. Jacobsen: Morgens, übertragen von Mathilde Mann. G. Flaubert: Die Sage von Sankt Julian dem Gastfreien, übertragen von Ernst Hardt. Fünf sehr annuitige Geschichten des vielgelästerten Giovanni di Boccaccio. Rudolf S. Binding: eine Novelle, der Opfergang. Das Wanderbüchlein des Johannes Bugbach. Rainer Maria Rilke: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Emiel Verhaeren: Hymnen an das Leben, Übertragung der Gedichte durch Stefan Zweig. — Die Sammlung wird als ein steier, vorteilhafter Hinweis auf die übrigen Verlagswerte bestehen können. Denn auch hier wird sich zum Vorteil für den Leser, wie für den Verlag nach einiger Zeit die Erfahrung bewähren, die Staackmann mit den billigen Rosegger-Ausgaben machte. 1899 gab dieser das erste Bändchen des „Waldbauernbuben“ zu 70 Pfg. heraus. 1904 waren über 60,000 Exemplare verkauft. 1900 erschien das zweite Bändchen, von dem in kurzer Zeit 40,000 Stück abgesetzt waren. Erst die Verkaufstatistik aber bot interessantes Material. Sie wies nach, daß seit der Ausgabe der billigen Büchlein, die teuren Bände nicht bloß besseren Absatz fanden, sondern, daß besonders diejenigen Bände der Gesamtausgabe am meisten verlangt wurden, aus denen die einzelnen Stücke der billigen Büchlein ausgewählt waren. — Die Art der Auswahl in der Insel-Bücherei wird einleuchten, so einleuchten, daß wir, ich möchte eine Wette eingehen, bis zum nächsten Weihnachtsmarkt etliche geschäftige Unternehmungen verzeichnen können, die geschäftig Auszüge aus ihren Autoren anbieten. Wir werden dabei aber die Qualität dieser neuen Sammlungen vorsichtig überprüfen, sie mit der heute bestehenden in einen vielsagenden Vergleich einbeziehen. Wir werden aus der Art des Pappieres, des Einbandes, aus der Sorgfalt die den Drucker angeht, die Rentabilität des Unternehmens auf Kosten aller Leser bald ermessen.

Wettbewerbe.

Basel. Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für den Neubau der Frauenarbeitschule.

Das Preisgericht hat am 6. Januar beschlossen, keinen ersten Preis zu erteilen, weil kein Projekt eine genügend befriedigende Lösung aufweist, immerhin ist zu bemerken, daß die projektierten Projekte ein wertvolles Material zur Weiterbearbeitung des Ausführungsprojektes bilden.

Einen typischen Fall in dieser Art teilt die Dezember-Nummer des „Zwiebelfisch“ (eine kleine Zeitschrift für Geschmack in Büchern und anderen Dingen, Hyperion-Verlag Hans von Weber, München) mit. Unter dem Titel: Fischers Bibliothek zeitgenössischer Romane hat S. Fischer, Berlin eine Sammlung herausgegeben, die in der Wahl der Autoren stets neues Interesse sicherte. Ich führe an, mit dem Vorbehalt von einzelnen Bänden, Neuerscheinungen später ausführlicher zu berichten, Hermann Bang: Hoffnungslose Geschlechter, Jakob Schaffner: Die Erbhöferin, Hermann Hesse: Unterm Rad, Hermann Bahr: Theater, Theodor Fontane: Irrungen Wirrungen, Emil Strauß: Kreuzungen, Bernhard Kellermann: Vester und Li, Jonas Lil: Auf Irrwegen, Friedrich Huch: Geschwister. Die Ausstattung besorgt E. R. Weiß. Pappband in Gelb mit gezeichnetem Titelaufdruck, Typen, die klar in Zeilen stehen, ein handlich angenehmes Format, 12 Bogen stark, in der Größe, im Gewicht eine erstaunlich feine Leistung. In dieser Ausstattung eine Bücherei zu 1 Mk. herauszugeben, heißt kein kleines Wagnis unternehmen. Nun da das Unternehmen, stetsfort um Qualitätsleistungen bemüht, Beachtung fand, hebt die Konkurrenz mit Eifer an. Nicht die Konkurrenz der Ullstein-Romane zu 1 Mk. an sich, wird in der vorgenannten Nummer des „Zwiebelfisch“ kritisiert, sondern die Profit-Schinderei auf Kosten all der Unachtsamen und Naiven in Sachen Ausstattung. Wer aber den lügelin Einband hinter dem Helgen der Einfassung, den Druck, das Papier endlich beachtet, der wird, im Vergleich mit einem Roman der Fischer-Ausgabe, den Preis von einer Mark verschieden einzuwerten wissen. La guerre comme à la guerre.

Und deshalb die Aufforderung: Das Gebrauchsbuch als Geschenk. Ihm tut allseitige Förderung not. Mit dem Geschenk eines solchen Bandes (warum sollen es nicht gleich mehrere einer Sammlung sein, die später Ergänzung heischen) leisten wir tätige Mitarbeit am Werden einer guten, einfachen Buchausstattung als vornehme Selbstverständlichkeit.

Bern, im Dezember 1912.

Hermann Röhliberger.

Für die Prämierung wird folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang: Basler Baugesellschaft, Architekt Hans Bernoulli, Motto: „Zum neuen Stapfelberg“ Fr. 2500.—
2. Rang: Architekt Joh. Hagen, Motto: „Befröderung“ Fr. 2200.—
3. Rang: Architekt H. Bender, Motto: „Jungen Frauen“ Fr. 2000.—
4. Rang: Architekt B. S. A. Emil Fäsch, Motto: „Lichtfrage“ Fr. 1300.—

Die Ausstellung der Pläne im Ausstellungssaal des Gewerbemuseums ist für das Publikum geöffnet von Freitag den 10. bis Sonntag den 26. Januar jeweils von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr.

Diesem Hefte ist als Kunstbeilage I eine Reproduktion des Kirchleins zu Diemtigen von Architekt B. S. A. Hans Klausner, Bern, beigegeben.